

John Mayall

A Special Life

Forty Below Records FBR 006

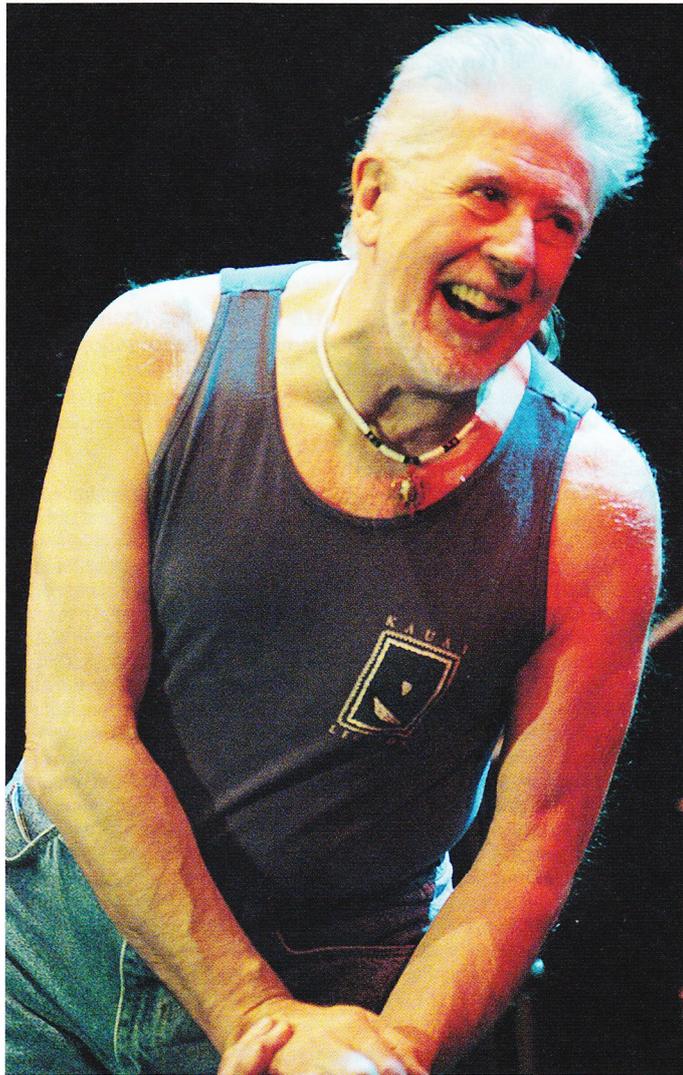
Wer hat bei John Mayall nicht alles die Schulbank gedrückt? Eric Clapton, Peter Green, John McVie, Mick Taylor – Namen aus der goldenen Ära des elektrifizierten Blues. Der 1933 geborene englische Musiker beweist seit endlos erscheinenden Zeiten mit seiner Musik, dass Blues zum Leben gehört wie Plum pudding zu good old England und dass der Blues das Leben darstellt und ein Leben ohne Blues nicht denkbar ist. Insofern ist es vielleicht gar kein spezielles Leben, wie John Mayall es im Titel seiner aktuellen CD andeutet. Wer mit Bluesmusik aus dem eigenen Leben als Bluesmusiker berichtet, dem fließen die Metaphern und Erinnerungen nur so aus der Feder. Bei John Mayall bekommt man genau das, was auf der CD-Hülle gedruckt steht: John Mayall. Darauf kann man sich seit Anfang der 60er Jahre verlassen, als Mayall neben Alexis Korner den britischen Blues prägte. Seine prägnante Stimme und das wiederkehrende Bluesgerüst seiner Songs identifizieren ihn in jeder Phase musikalischer Aktionen. Die Welt ist verrückt geworden suggeriert John Mayall in seiner eigenen Komposition „World gone crazy“. Eine Feststellung, die wahrscheinlich jedermann unterschreiben kann, wenn auch die Blickwinkel auf die verrückte Welt sich für den einzelnen unterschiedlich zeigen. „Floodin' in California“ von Albert King macht Mayall sich zu eigen. Er hat ja auch ein spezielles Verhältnis zu dem US-Bundesstaat, das er im eigenen Song „California“ aus dem Jahr 1969 beschrieben und mit Jon Mark, Johnny Almond und Steve Thompson aufgenommen hat („The Turning Point“). Kalifornien war sein Sehnsuchtsort, wo er sein Sein parken wollte. Auf dem „To Do“-Zettel Mayalls standen auch Kompositionen von Jimmy McCracklin, Sonny Landreth, Eddie Taylor und natürlich eigenes Material. Eine besondere Aufmerksamkeit sollte „Why did you go last night“ verdienen. Da bedient nämlich C. J. Chenier, Sohn des legendären Clifton Chenier, das Akkordeon und präsentiert einen wunderbaren, Zydeco-getränkten Song. John Mayall hat mit „A Special Life“ ein Album voll spektakulärer Ausbrüche veröffentlicht, das auf seinen Leib geschneidert ist und ihn so zeigt, wie er sich seit fünfzig Jahren darstellt: ein unbeugsamer, dem Blues und dem Leben im Blues verankerter Künstler.

Klaus Hübner

Jochen Malmshheimer/ Heinz-Peter Lengkeit Groove & Snoop Bluesband

The Story Of Blues www.xango-cult.de

Die wunderbare Welt des Blues in knapp 50 Minuten, dazu noch unerwartete Ausflüge in die Musikgeschichte und in Stilrichtungen wie Jazz, Country und Cajun. Mit einem Augenzwinkern erzählen der Sprachakrobat und Kabarettist Jochen Malmshheimer und sein



Die prägnante Stimme und das wiederkehrende Bluesgerüst seiner Songs identifizieren John Mayall in jeder Phase musikalischer Aktionen
Foto: Klaus Mümpfer

Kollege Heinz-Peter Lengkeit in einem musikalischen Hörbuch die Geschichte des Blues auf ihre satirisch humorvolle Weise, witzig mit vielen pointierten Wortspielen. Beispiel: „Wer den Blues richtig verstehen will, sollte vor allen Dingen den Jazz nicht begreifen, daher hier einige Anmerkungen ...“. Köstlich ihre Attacke auf evangelische Frauenchöre: „Ich liebe Frauen und Musik, aber bitte getrennt“. Zwischen Klischee und gestutzter Wahrheit bieten die zwei ein wortgewaltiges Groove-Gewitter. Dazwischen stellt die sechsköpfige Groove & Snoop Bluesband mit großer Spielfreude Beispiele verschiedener Blues-Epochen vor, von Jelly Roll Mortons „Buddy Bolden Blues“ bis zum Soul und Funk. Zudem belegt die Band durch musikalische Beispiele die These, dass der Karnevalstusch im Rheinland von den drei grundlegenden Bluesakorden abgeleitet ist. Insgesamt ein grotesk-wortspielreicher Parforceritt durch die Mississippi-delta-überflutete Musikgeschichte und ihrer diversen Spielarten, an dem alle Blues- und Jazzfreunde ihren Spaß haben, die ihre Musik nicht ganz bierernst nehmen... oder wie hätte Oscar Wilde gesagt: „Der Blues ist viel zu wichtig, um ihn ernst zu nehmen.“ Andreas Geyer

Brian May & Kerry Ellis

The Candlelight Concerts

Live At Montreux 2013

Eagle Vision/Edel EAN: 5051300203023

Brian May ist der Leader der Rock-Ikone Queen, die weiterhin live aktiv ist. Anstelle des ersten Freddy-Mercury-Nachfolgers Paul Rodgers nun mit dem Sänger Adam Lambert. Von Juni bis August 2014 tourt die Band durch Nordamerika, vgl. www.queenonline.com. Und bekanntlich wird Queen demnächst Archivmaterial von Aufnahmen der Band mit Michael Jackson veröffentlicht. Brian May hat 2008 nach längerer Pause seine Dissertation über das Thema „A Survey of Radial Velocities in the Zodiacal Dust Cloud“ abgeschlossen und in Astrophysik promoviert. Seit zwei Jahren betreibt er neben den Queen-Aktivitäten auch das Projekt mit der englischen Schauspielerin und Sängerin Kerry Ellis plus Keyboarder. Die CD ist ein Mitschnitt ihrer Shows in 2012 bei Kerzenlicht. Die DVD stammt von der Show in Montreux im Juli 2013. Brian May hat eine sehr lange Verbindung zur Stadt Montreux und zu den Festivals. Queen trat 1984 und 1986 beim Golden Rose Rock

Festival auf, Brian May auch beim Montreux Jazz Festival. Freddie Mercury besaß ein Bootshaus und eine Wohnung in Montreux. Queen arbeitete von 1978 an im Mountain Studio im Casino von Montreux, das ihnen von 1979 bis 1993 auch gehörte. Auch Soloalben der Bandmitglieder entstanden dort, darunter das berühmte Album „Barcelona“ mit Monserrat Caballé. Das Studio stand auch anderen Künstlern zur Verfügung, z. B. David Bowie, der zehn Jahre in Montreux lebte, Chris Rea, Duran Duran, Yes, Rick Wakeman, Deep Purple, Rolling Stones, Led Zeppelin, Iggy Pop, Stan Getz, Chaka Khan und The Crib. Der Mountain-Toningenieur und Musiker David Richards kaufte der Band das Studio 1993 ab und zog 2002 mit dem Studio einige Kilometer weiter nach Attalens um. Bedauerlicher Weise starb er im Dezember 2013. Seine herausragende Arbeit über rund 38 Jahre ist auf vielen Produkten dokumentiert, vgl. auch www.facebook.com/davidrichardsmountain?fref=ts und www.mountainstudios.com mit einem Link zur historischen Mountain-Studios-Website mit interessantem Archivmaterial. Anfang Dezember 2013 weihten Brian May und Queen-Schlagzeuger Roger Taylor mit David Richards in den ehemaligen Studiöräumen im Casino von Montreux ein Museum ein, das ganzjährig und kostenfrei besucht werden kann. Es zeigt das nachgebaute Studioequipment sowie Originalinstrumente und Kostüme von Queen, vgl. www.mercuryphoenixtrust.com/studio-experience/. Die DVD fängt kompositorisch und klanglich die Montreux-Jahre von Brian May ein, ein letztes Mal mit Credits an David Richards und seinen Assistenten James Drake. Neben neuen Songs sind es gelungene Coverversionen von Queen-Hits und des berühmten Filmklassikers „The Way We Were“, der durch Barbra Streisand berühmt ist. DVD: Spieldauer: 90 Minuten, Bildformat: DVD 9/16:9, Soundformat: LPCM Stereo/DTS Digital Surround Sound. CD: 64 Minuten. Ludwig Jurgeit

Mulo Francel/Wolfgang Lohmeier/Martina Eisenreich

Inka Moods A Portait in Music GLM Music FM 190-2

„Schöne Töne“ – Beautiful Landscapes of Acoustic Music and Sound nennt sich eine von Mulo Francel, Wolfgang Lohmeier und Martina Eisenreich aus der Taufe gehobene Reihe weltmusikalischer Neuannäherungen an traditionelle Klänge aus aller Welt. Die „Inka Moods“ vereinen Musiker aus dem Umkreis der bewährten Wohlklangmeister Quadro Nuevo und Café del Mundo mit Gästen aus dem Andenreich. Ausschließlich auf akustischen Instrumenten verzaubern Melodien, pulsieren weiche Rhythmen, inspirieren Klangmalereien. Ob dabei das wirklich wahre Leben erfasst oder nur ein allzu verklärtes Bild der Berge um den Titicaca-See beschworen wird, sei dahingestellt. Schöne Töne sind es allemal, die sich da ins Ohr schmeicheln.

Tobias Böcker